

Glocken
im Dekanat
Kerpen

Mit umfangreicher Unterstützung
bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,
die nach dem zweiten Weltkrieg
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen
im Dekanat Kerpen
mitgewirkt haben.**

Inhalt

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

Vorwort

Die Glocken im Dekanat Kerpen werden bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden.

Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Kerpen nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Kerpen stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an

Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Kerpen erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Kerpen mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden.

Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung $a' = 435$ Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 4$ nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 8$ bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime $f' \pm 0$ und einer Terz $as' + 12$ nähert sich die Mollterz schon der Durterz. $as' + 12$ kann aber auch als $a' - 4$ notiert werden. Von $as' + 12$ nämlich bis $as' + 16$ (dem nächst höheren Halbton $a' \pm 0$) sind es ja nur $4/16$. Zieht man diese von $a' \pm 0$ ab, so erhält man $a' - 4$. Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen,

was nach den „Limburger Richtlinien“¹ von 1951/86 (herausgegeben vom „Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B. $f''+4$ als Oktave ergibt $f'+4$ als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

¹ Vgl. Limburger Richtlinien für die klangliche Beurteilung neuer Glocken, in Glocken in Geschichte und Gegenwart. Beiträge zur Glockenkunde, Karlsruhe 1986, S. 263 ff

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den „Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke (d des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Die Proportion wird errechnet aus Durchmesser dividiert durch die Schlagringstärke (Dm/Sr).

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f'+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	<i>c'</i>	<i>cis'</i>	<i>d'</i>	<i>dis'</i>	<i>e'</i>	<i>f'</i>
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8

	<i>fis'</i>	<i>g'</i>	<i>gis'</i>	<i>a'</i>	<i>ais'</i>	<i>h'</i>
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	<i>c''</i>	<i>cis''</i>	<i>d''</i>	<i>dis''</i>	<i>e''</i>	<i>f''</i>
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

	<i>fis''</i>	<i>g''</i>	<i>gis''</i>	<i>a''</i>	<i>ais''</i>	<i>h''</i>
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g''-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	755,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton: a' = 435 Hz

**Verzeichnis der Kirchen,
der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Kerpen, St. Martinus

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Kerpen-Burg Bergerhausen, Burgkapelle der Muttergottes

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Kerpen-Buir, St. Michael

Kerpen-Buir, St. Josef-Haus

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens

Kerpen-Horrem, Christus König

Kerpen-Horrem-Götzenkirchen, St. Cyriakus

Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

Kerpen-Neubottenbroich, Heilig Geist

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

Kerpen-Türnich, Schlosskapelle St. Elisabeth

Kerpen, St. Martinus

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Maria	Martinus	Hubertus	Kolping
Glockengießer	Martinus Legros, Malmedy			Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1770	1770	1770	1956
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1295	1153	1042	840
Schlagringstärke (mm)	92	82	74	61
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 13,7
Gewicht ca. (kg)	1300	950	700	350
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			
Schlagton / Nominal	$es' \pm 0$	$f' + 2$	$g' - 2$	$b' + 2$
Nominalquarte	$as' + 2$	$b' + 3$	$c'' + 2$	$es'' + 3$
Unteroctav-Vertreter	$es^{\circ} + 1$	$f^{\circ} + 2$	$g^{\circ} - 5$	$b^{\circ} + 2$
Prim-Vertreter	$es' \pm 0$	$f' + 1$	$g' \pm 0$	$b' + 3$
Terz	$ges' + 3$	$as' + 4$	$b' + 1$	$des'' + 2$
Quint-Vertreter	$b' - 1$	$c'' - 2$	$d'' - 9$	$f'' + 14$
Oktave	$es'' \pm 0$	$f'' + 3$	$g'' - 2$	$b'' + 2$
Dezime	$g'' - 2$	$a'' \pm 0$	$h'' - 4$	$d''' + 4$
Undezime	$as'' \pm 0$	$b'' - 1$	$c''' - 2$	$es''' - 4 f$
Duodezime	$b'' - 1$	$c''' \pm 0$	$d''' - 3$	$f''' + 2$
Doppeloktav-Vertreter	$es''' + 3$	$f''' + 6$	$g''' - 3$	$b''' + 8$
2'-Quarte	$as''' + 2$	$b''' + 3$	$c'''' + 2$	$es'''' + 3$

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

REGNANTE THERESIA CHARA BRABANTVM
DVCE OBLATA EST HONORI BEATAE
VIRGINIS.

(Unter der Herrschaft der werten Brabanter Führerin Theresia wurde sie geweiht zur Ehre der hl. Jungfrau.)

MARTINUS LEGROS MALMUDARIENSIS
ME FECIT.

(Marin Legros, Malmedy, goss mich.)

Chronogramm:

ICVMDVCLIVIII =

MDCCLVVIII = 1770

Am Mantel ein Kreuz und eine Muttergottes.

Glocke II

M A R T I N U S - G L O C K E

SANCTO MARTINO TVTELARI PATRONO
CLERI AC POPVLI CARPENSIS COLLATO
AERE FVSA.

(Dem hl. Martin dem Schutzpatron des Klerus und des Volkes in Kerpen aus gesammelten Erz gegossen.)

MARTINUS LEGROS ME FECIT.

(Marin Legros, goss mich.)

Chronogramm

CMIVLICLICVLIICLLV =

MCCCCLLLLLVVVIII = 1770

Glocke III

HUBERTUS - GLOCKE

BEATO HVBERTO HVVIATIS LOCI
PATRONO SECVNDARIO NOMINATA.

(Nach dem hl. Hubert dieses Ortes zweiten Schutzpatron benannt.)

Chronogramm:

VVILCICVDIMI =

MDCCLVVVIII = 1770

Glocke IV

KOLPING - GLOCKE

ZUR EHRE DES GESELLENVATERS
ADOLF KOLPING
GEB.8: DEZEMBER 1813 IN
KERPEN

1956

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke IV (1956)

In seinen Prinzipaltönen ist der Klang sehr schön geordnet, die Mixtur ist durch die glänzende Sprache der Quarte charakterisiert.

Die Einstimmung des Hauptschlagtones sucht direkten Anschluss an die $f'+2$, die von der temperierten Stimmung her gesehene Überdehnung der Terz $g'-2 / b'+2$ geht nur unhörbar über die akustisch reine Mollterz hinaus.

Insgesamt ist so eine gute Einordnung in das alte Geläut erzielt.

Mit ihrer rund 60% über dem Soll liegenden Vibrationsenergie, die als untrüglicher Beweis für eine beste, zinnreiche Metall - Legierung gelten darf, singt die Glocke von 1956 freilich viel temperamentvoller als die alten.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 (?) kg	1300 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	106	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	720 (?)kg	1100 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	107	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	510 (?) kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1770	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	108	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	?	Christophorus	Maria	?
Glockengießer	Jan (II) von Trier, Jan van Nuys, Aachen	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Jan (II) von Trier, Jan van Nuys, Aachen	Johann Heinrich Wickrath
Gußjahr	1519	1962	1519	1681
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1330	1165	1151	864
Schlagringstärke (mm)	94(91/80)	84	85(80/76)	75(71/68)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 13,8	1 : 13,5	1 : 11,5
Gewicht ca. (kg)	1450	1080	950	430
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe	Schwere Rippe
Schlagton / Nominal	d'+8	e'+6	f'+4	h'+4
Nominalquarte	g'+1f	a'+11 ff	b'+2 f	e'+5 f
Unteroctav-Vertreter	d°+8	e°+6	f°+10	ais°+7
Prim-Vertreter	d'+13	e'+6	es'+10	ais'+1
Terz	f'+16	g'+7	as'+4	d''+4
Quint-Vertreter	as'+7	c''+1	ces''+10	f''+2
Oktave	d''+8	e''+6	f''+4	h''+4
Molldezime	f''+10		as''+9	d'''+10
Durdezime	fis''+8	gis''+13		
Undezime		a''+7 p		
Duodezime	a''+5	h''+6	c'''+3	fis'''+4
Tredezime	b''+7	cis'''+1	des'''-4	g'''-5
Quattuordezime	cis'''+2	dis'''+13	e'''+10	
Doppeloktav-Vertreter	d'''+10	eis'''-1	f'''+10	h'''+11
2'-Kleinsekunde	es'''+8	fis'''+9	ges'''+2	
2'-Großsekunde	e'''+9			
2'-Terz	f'''+14			
2'-Quarte	g'''+1 f	a'''+11 ff	b'''+2	e'''+5
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	70	75	41	
Prim-Vertreter	28	25	12	
Terz	20	18	8	
Abklingverlauf	steht	unruhig	schwebend	

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

IN DE ERE GODES LUDEN ICH,
DEN DUVEL VERDRIVEN ICH,
DEN DODEN ROPEN ICH,
JAN VAN NUIS IND AICHE GOSSEN MICH.
WERNER HASCH TO TURNIC U TOURCHEN (?)
ANNA VAN HOLTRAVE SIN HUSFRAW,
VELAERSUSTER (?) ANNO MVcXIX.
H. CLEMENS STEIN.

Glocke II

C H R I S T O P H O R U S - G L O C K E

+ DEM HEILIGEN CHRISTOPHORUS UND
+ JUDAS THADDÄUS ZUR EHRE GOTTES
GEWEIHT!

AUS ANLAß DES 40-JÄHRIGEN
PRIESTERJUBILÄUMS UNSERES PFARRERS
CARL TRAUB; BALKHAUSEN –TÜRNICH

A. D. 5.3.1962

Glocke III

M A R I E N - G L O C K E

MARIA HISSEN ICH,
IN DEN NAMEN GODES LUDEN ICH,
DEN DONNER VERDRIVEN ICH,
JAN VAN NUIS IND ACHEN
GUISSEN MICH ANNO MVcXIX
ANNA HOSTEN ETC. (?)

Glocke IV

?

IGNATIUS FREYHERR VON ROLSHAUSEN
ZU STAUVENBERG UND MARIA FRANCISCA
GEBORENE FREYIN VON HOCHSTEDEN
ZU NIEDERZIER, VELT-HERR UND FRAW
ZU TÜRNICHT, NOTBERG UND BETTENDORF,
ANNO 1 6 8 1.
COLONIAE 1681 JOHANN WICKRATH ME FECIT.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, III und IV (1519 · 1681)

Die Schlagtöne der beiden Glocken von 1519 klingen im Intervall einer eingeengten Mollterz, die der Glocken III und IV in dem des Tritonus („Si contra fa est diabolus in musica!“).

Vom letzteren ist das Zusammenspiel der drei Denkmalglocken charakteristisch bestimmt.

Die einzelnen Klänge sind unterschiedlich aufgebaut: Glocke I mit sehr gut liegender Unteroktave, jedoch überhöhter Prim und Terz sowie sehr tief klingendem Quartschlagton; Glocke II mit etwas hochdrückender Unteroktave und großer Untersekunde an Stelle der Prime; Glocke III mit kleiner Unternone und kleiner Untersekunde an Stelle der Unteroktave und Prime.

Diese Querstände - in ähnlichem Umfange sind sie übrigens bei den meisten alten Glocken zu finden – geben jedem der Klänge sein einmaliges Gepräge, beeinträchtigen freilich auch die Harmonie des Gesamtspieles; die Klarheit der Melodieführung wird dadurch aber kaum gestört.

Das Singtemperament und das Klangvolumen sind – gemessen an denen neuer Bronzeglocken – wenig lebhaft und von dünnem Fluss, vielleicht infolge einer über die Jahrhunderte aufgetretenen Materialermüdung: Die Nachklingwerte wurden mit etwa 50, 35, und 45% unter den seit 1951 von neuen Bronzeglocken zu fordernden gemessen.

Glocke II (1962)

Der Schlagton (der Nominal) hat sehr guten Anschluss an die Schlagtöne der beiden van Nuisse-Glocken gefunden und singt mit diesen zusammen das sehr eindrucksvolle –„Resurrexi Motiv“- (Introitus vom Osterfeste).

Die dem Zusammenspiel der alten Klänge anhaftenden innenharmonischen Spannungen, werden, da der neue Klang bei sehr gut liegenden Prinzipaltönen harmonisch ungetrübt ist, durch diesen nicht weiter verschärft.

Die in unmelodischen Intervall des Tritonus zur $f'+4$ klingende kleinste Glocke $h'+4$ vom Jahre 1681 klingt zur neuen $e'+6$ im Intervall einer klaren Quinte, gibt dem Gesamtgeläute aber mehr einen originellen als musikalisch bereichernden Akzent.

Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► Benedicite Dominum, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1470 kg	1320 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1519	Jan van Nuisse (Nuys), Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	16	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	930 kg	1130 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Jan van Nuisse (Nuys), Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	115	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	375 kg	870 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1681	Johann Wickrath, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	114	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Kunibert	Maria	Bartholomäus
Glockengießer	Peter Legros, Malmedy		
Gußjahr	1790	1790	1790
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1172	1038	928
Schlagringstärke (mm)	80 (75/77)	71 (63/65)	64(57/60)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,6	1 : 14,6	1 : 14,5
Gewicht ca. (kg)	1040	698	484
Konstruktion	Leichte Rippe		
Schlagton / Nominal	e[']-1 f	fis[']-2	gis[']-2
Nominalquarte	a[']+1 f	h[']±0 f	cis[']±0 f
Unteroctav-Vertreter	e [°] -3 f	fis [°] -7	gis [°] -3
Prim-Vertreter	e ['] +4 f	fis ['] +8	gis ['] +1
Terz	g ['] +4 f	a ['] +2	h ['] +2
Quint-Vertreter	b ['] +6	cis ['] -10	dis ['] -10
Oktave	e ['] -2	fis ['] -3	gis ['] -2
Dezime	g ['] +4	a ['] +4	h ['] +4
Undezime	a ['] -10 f	h ['] -6	cis ['] -6 pp
Duodezime	h ['] -2 f schwebend	cis ['] -7	dis ['] -5
Tredezime	c ['] -6 p	d ['] -4 p	e ['] -4 p
Quattuordezime	d ['] -6	e ['] ±0	
Doppeloktav-Vertreter	e ['] +4	fis ['] +4	
2'-Sekunde	fis ['] -3	gis ['] +2	
2'-Mollterz	g ['] -9		
2'-Durterz	gis ['] -8		
2'-Quarte	a ['] -1p	h ['] ±0	cis ['] ±0-1
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	90	75	58
Prim-Vertreter	50	20	25
Terz	26	13	17
Abklingverlauf	steht	unruhig	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

KUNIBERT - GLOCKE

IGNIS DOMITORI, BEATO CVNIBERTO
PRAESVLI, NOVITER EX IGNE VENIENS
PIE SACRABAR.

(Dem Bändiger des Feuers, dem hl. Bischof Kunibert,
neu aus dem Feuer kommend werde ich fromm geweiht.)

P. LEGROS FECIT ANNO 1 7 9 0

(P[eter] Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm

IIDMIICVIVLVIXIVIIC =

MDCCLXVVVVIIIIIIII = 1790

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

VIRGINI MATRI ABSQVE ORIGINIS LABE
CONCEPTAE IVGITER ET SVAVITER
SONORA REFVNDEBAR SUB PRAESIDIO
DOMINI S. T. BORLATTI, PRAETORIS, ET
SCABINORUM VINC. MÜLLER, GER. WATTLER,
ADAM CREMER, HEN. COMMER, GER. CURTH.

(Der Jungfrau Mutter und von der (Erbsünde) unbefleckt
Empfangene als beständig und angenehm tönend werde ich
gegossen unter dem Schutz des Herrn usw.)

PETRUS LEGROS ME FECIT 1 7 9 0.

(Peter Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm:

VIIIMIVIIILCCIVVVIVD =

MDCCLVVVVVVIIIIIIII = 1790

Glocke III

BARTHOLOMÄUS - GLOCKE

EXVSTA PELLE ANTIQVA ET NOVA
PRAESENTI INDVTA SANCTO
BARTHOLOMAEO INSERVIO.

(Nach dem die alte Gußhaut verbrannte und eine
neue sich präsentiert, diene ich dem hl. Bartholomäus.)

P. LEGROS FECIT 1790.

(P[eter] Legros goss mich Im Jahr 1790)

Chronogramm:

XVLLIVVIIDVCLMIVI =
MDCLLLXVVVVVIII =1790

Darüber ein kleiner Fries
von Jagddarstellungen.

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Aufstellung zeigt – und diese Feststellung wird auch durch die Hörprobe bestätigt –, dass das Geläute mit einer für die Entstehungszeit außergewöhnlich guten Treffsicherheit eingestimmt ist; nachträgliche Korrekturspuren sind nicht festzustellen. Die Schlagtonstimmungslinie einschließlich der der Quartschläge ist nahezu eben.

Die Unteroktaven der e'- und gis' sowie die Oberoktaven gehen fast genau mit den Schlagtönen zusammen, die Primen sind – bei der fis' ganz erheblich – überspannt, die Quinten einheitlich um $\frac{1}{4}$ -Ton zu tief.

Auffallend ist ferner die Einheitlichkeit im Aufbau der Mixturen wie darüber hinaus die nicht zu übersehende Ähnlichkeit mit den Klangstrukturen des Vaters Martin Legros. Offenbar benutzte der Sohn unverändert die Konstruktionsvorlagen des bereits 1784 verstorbenen Vaters.

Die Nachklingwerte der Glocken II und III liegen um rund 25 bzw. 35% unter den von modernen Bronzeglocken zu verlangenden; diese Feststellung berechtigt zu dem Rückschluss, dass nicht gerade eine erstklassige, zinnreiche Legierung vergossen worden ist.

Während bei der gis'-Glocke die Hochlage der Prime minimal und infolgedessen kaum harmoniestörend ist, wirkt sich die der fis'-Glocke mit ihrer um $\frac{10}{16}$ Ht über dem Schlagton und $\frac{15}{16}$ Ht über der Unteroktave festgestellten Überspannung sehr störend aus, da sie durch ihre starke Dynamik den Schlagton bedrängt und so die ganze Tonalität des Klanges ins Wanken bringt.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1040 kg	1170 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1790	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	698 kg	1040 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	484 kg	940 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
?	Peter Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	114 kg	580 mm	e'' ?
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph Beduwe, Aachen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	134	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Motiv: „Ad te levavi animam meam“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Barbara	Hubertus	Maria	Pius X	Maria
					Leihglocke
Leitziffer					1-2-7 B
Herkunftsort					Braunsberg, St. Katharina, Stadtkreis, Ostpreußen
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				Absalom Wittwerck, Danzig, Westpreußen
Gußjahr	1956	1956	1956	1953	1717
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	1273	1056	933	820	665
Schlagringstärke (mm)	96	79	68	60	49(46)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,2	1 : 13,3	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,5
Gewicht ca. (kg)	1300	750	500	350	175
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				Leichte Rippe
Schlagton /Nominal	e'-8	g'-8	a'-8	h'-7	d''-8
Nominalquarte	a'-6 f	c''-5 f	d''-8 f	e''-2	
Unteroctav-Vertreter	e°-8	g°-8	a°-9	h°-9	d'-8
Prim-Vertreter	es'-5	g'-8	a'-13	h'-6	d''-6
Terz	g'-8	b'-7	c''-8	d''-8	f''-6
Quint-Vertreter	h'-2	d''+3	e''+2	fis''-4	a''-6
Oktave	e''-8	g''-8	a''-9	h''-7	d'''-8
Moldezime	g''+2 p				
Durdezime	gis''-2 p	h''-8 schwebend	cis'''-8	dis'''-2	fis'''-2
Undezime	a''-14 p	c'''-8	d'''-12 p	e'''±o	g'''-5
Duodezime	h''-8	d'''-7	e'''-6	fis'''-9	a'''-10
Tredezime	c'''-5 p	es'''+6	f'''±o	g'''-1	
Quattuordezime	dis'''-4	fis'''+2	gis'''-6		
Doppeloktav-Vertreter	e'''+2	g'''+2	a'''±o	h'''±o	
2'-Sekunde	fis'''-2				
2'-Terz	g'''-3				
2'-Quarte	a'''-10 f	c'''-8 f	d'''-6 f	e'''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	130	128	115	110	42
Prim-Vertreter	50	60	43	28	27
Terz	20	25	20	20	12
Abklingverlauf	unruhig	glatt	schwebend	steht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

BARBARA - GLOCKE

+ HL. BARBARA, PATR. D. BERGLEUTE,
B.F.D. MÄNNER DER BRAUNKOHLE

Bild der hl. Barbara

Die Braunkohlen – und Briketwerke RODDERGRUBE,
Aktiengesellschaft, Brühl, unter dem Vorstzand:
Horst Forchmann – Otto Maigler – Dr. ing. Otto Schmitt
– Willy Wieder, schenkte diese Barbara-Glocke im Jahre
des Turmbaues

1 9 5 6

Glocke II

HUBERTUS - GLOCKE

HL. HUBERTUS, 2. PFARRPATRON,
BITTE FÜR UNS.

+ Die Erft- Bergbau G.m.b.H. Brüggen-Brikettfabrik
Hubertus – unter den Direktoren Dr. Hans Kersting
und Friedrich Berminghoff schenkte diese Hubertus-
Glocke im Jahre des Turmbaues

Bild der Brikettfabrik

Glocke III

MARIEN - GLOCKE

+ SCHMERZHAFTE MUTTER MARIA!
BITTE FÜR UNS +UND BEWAHRE UNS
VOR EINEM 3. WELTKRIEGE!

Bild der schmerzhaften Mutter

Unseren Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges
1914 – 1918, des 2. Weltkrieges 1939 – 1945,

den Opfern der Arbeit und des Verkehrs und allen
unsern lieben Toten!

Zum Allerseelentage 1956 die Frauen und Mütter
von Brüggen / Erft

Glocke IV

PIUS X - GLOCKE

B. PIUS X.

**VOCO FIDELES AD PARTICIPATIONEM CORPORIS
ET SANGUINIS D. N. J. C.**

(Ich rufe die Gläubigen zur Teilname an der Eucharistiefeier
unseres Herrn Jesus Christus.)

**A.D. 1911 PIO PP. X. PONTIFICE ECCLESIA
IN BRÜGGEN AD ARFIAM AEDIFICATA EST.**

(Im Jahre 1911 unter dem Papst Pius X wurde die Kirche
in Brüggen an der Erft erbaut.)

FUSA A. D. 1953

(Gegossen im Jahr des Herrn 1953)

Glocke V

MARIEN - GLOCKE

(Original in Latein)

„Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen in diesem so
lange währenden Krieg.

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr
ist mit dir. Im Jahr 1717 am 14. Juni neugegossen
zu Gdingen (nördlich von Danzig) durch Michael
Wittwerck. Sie war zum erstenmal gegossen worden
im Jahre 1648 zu Elbing nach Beendigung des Krieges

und zersprungen. Auf Kosten der Kirche zu Wormditt (Ostproußen) unter dem Erzpriester Caspar Simonis, als sein Stiefvater Laurentius Hoffmann schon Vorsteher der Kirche war.“

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken IV und V (1953 · 1717)

Die Aufstellung zeigt, dass nicht nur der Schlagton die geforderte Höhe fast genau getroffen hat, die Harmonie mit der vorhandenen d''-8 also bestens gewährleistet ist, sondern auch, dass die wichtigsten Prinzipaltöne das Frequenzsoll praktisch erreicht haben.

Die kleinen, belanglosen Differenzen sind mit dem Ohr nicht wahrnehmbar, wenn sie nicht das angenehme Vibrato des Gesamtklanges auslösen würden.

Die Mixturtöne zeigen keine störende Abnormität; der Quartschlagton (etwas erhöht) trat nach Klöppelanstoß nicht übergebühlich hervor.

Die Vibration liegt weit über dem Durchschnitt, d.h. die Klangsprache ist gelöst, füllig und eindringlich. Sie ist gleichzeitig ein Beweis dafür, dass bestes, zinnreiches Material gut vergossen wurde, auch die hellfarbigen, porenlosen Metallproben beweisen die Güte der Legierung.

Glocken I – III (1956)

Die Stimmungslinie des Gesamtgeläutes ist sehr gut. Die Innenharmonien der Glocken von 1956 sind sehr schön geordnet und frei von Störtönen bis auf die reichlich tief geratene Prime der e'-Glocke, die dem e'-Klang einen im Gegensatz zu den anderen strengen und herben Charakter gibt.

Der Klangfluss der Glocken holt weit aus und ist recht temperamentvoll (Vibration ca. 10, 35, 35% über dem Soll)

Die kleine Ostzonenglocke d'', deren Klangstruktur und Singtemperament naturgemäß mit den neueren Glocken nicht konkurrieren kann, singt zwar sehr weich, im Pleno doch zu schwach.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	8 kg	250 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		Bronze
Leitziffer			
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kerpen-Buir, St. Michael

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Alte Maria	Maria	Michael	Agnes	Alte Maria	Himmelskönigin
Glockengießer	Johann u. Christian Duisterwalt Cöln	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Christian Kloit, Cöln	Hans Georg Hermann Maria Huesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gußjahr	1409	1951	1960	1960	1411	1966
Metall	B r o n z e					
Durchmesser (mm)	1250	1000	880	771	680	362
Schlagringstärke (mm)	92(84/85)	74	69	55	48	23
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,5	1 : 13,5	1 : 12,7	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 15,7
Gewicht ca. (kg)	1350	620	420	290	210	35
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe			Leichte Rippe	
Schlagton / Nominal	e'+5	g'+6	a'+7	h'+8	cis''+10	h''+4
Nominalquarte		c''+9	d''+12 mf	e''+13 p		
Unteroctav-Vertreter	f°-1	g°+5	a°+5	h°+7	d'+5	h'-5
Prim-Vertreter	cis'+6	g'+5	a'+7	h'+7	his'+11	h''+4
Terz	g'+4	b'+5	c''+7	d''+8	e''+11	d''' +3
Quint-Vertreter	b'+4	d''+13	e''+14	fis''+15	g''+10	fis''' +6
Oktave	e''+5	g''+5	a''+7	h''+8	cis''' +9	h''' +4
Dezime	g''+4	h''+6	cis''' +15 f	dis''' +14 f	e''' +2	
Duodezime	h''+4	d''' +4	e''' +7	fis''' +7	gis''' +10	
Tredezime		e''' +8	fis''' +3			
Doppeloktav-Vertreter	e''' ±0	g''' +12			cisis''' -4	
2'-Sekunde	f''' -3					
2'-Terz	g''' +8					
2'-Quarte	a''' +5	c''' +9	d''' +12	e''' +13		
2'-Quinte	h''' +6					
2'-Sexte		e''' +8				
Abklingdauerwerte (in Sek.)						
Unteroctav-Vertreter	110	93	115	105	40	55
Prim-Vertreter	55		60	55		25
Terz	38	15	18	15	13	10
Abklingverlauf	schwebend	steht	steht	steht	unruhig	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

A L T E M A R I E N - G L O C K E

GRATA SONO ET PIA TEMPLO, VOCITATA
MARIA, BARRITONANS MULTUM, DIVUM
PRENUNCIO CULTUM, LAUDEM LENITER
CAMPANA TIBI CANIT ISTA. ANNIS MILLENIS
QUADRINGENTIS ET NOVENIS CONVERSI PAULI
FESTA RENATA VIDI. IOHANNES DUYSERWALT
ET KRISTIANUS EIUS FILIUS ME FECERUNT

(Angenehm im Klang und in frommer Kirche, bin ich Maria
geweiht, kündige vorher den Gottesdienst an, diese Glocke
singt dir sanft das Lob.

Im Jahre 1409 erlebte ich wiedererstanden das Fest der
Bekehrung des Paulus.

Johann Duysterwalt und sein Sohn Christian gossen mich.)

Auf dem Mantel eine Kreuzigung in Relief.

Glocke II

M A R I E N - G L O C K E

MARIENGLOCKE NENNT MAN MICH,
MARIENLOB WILL KÜNDEN ICH.

In der Mitte als Relief eine Mariendarstellung.

Unten auf dem
Glockenmantel:

SO SPRICHT NUN MEINE STIMME: HÖRT!
VOR NEUEM KRIEG UNS GOTT BEWAHR',
ER SCHENK UNS FRIEDEN IMMERDAR!

A. D. 1 9 5 1

SO TAT ES MEINE SCHWESTER AUCH
BIS SIE DURCH SCHLIMMEN KRIEGES BRAUCH
HINWEG GEHOLT WARD UND ZERSTÖRT!

Glocke III

M I C H A E L - G L O C K E

+ SANKT MICHAEL, UNSER PFARRPATRON,
BITT DU FÜR UNS AN + GOTTES THRON,
SCHENK' ALLEN CHRISTEN DEIN GELEIT
INS LICHT REICH DER EWIGKEIT!

1 9 6 0

Glocke IV

A G N E S - G L O C K E

+ SANKT AGNES, REINE GOTTESBRAUT,
DIE JUGEND SEI DIR ANVERTRAUT,
DASS SIE GOTT DARF ANSCHAUEN
DEREINST IN HIMMELSAUEN.

1 9 6 0

Glocke V

A L T E M A R I E N - G L O C K E

MARIA .
KIRSTEANUS KERLOIT ME FECIT ANNO
DOMINI MCCCCXI (1411).

Glocke VI

H I M M E L S K Ö N I G I N - G L O C K E

+ SALVE REGINA MATER MISERICORDIAE
+ VITA DULCEDO ME SPES NOSTRA, SALVE

(Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser
Leben, unsere Wonne und meine Hoffnung, sei begrüßt)

1 9 6 6

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken III und IV (1960)

Die Glocken schließen sich mit ihren Tonhöhen bestens an die der alten an. Da die Klänge auch mit ihren Prinzipaltönen gut geordnet und die Mixturen von vorlauten Störtönen frei sind, ist eine klare Melodieführung und harmonische Übersichtlichkeit des Geläutes erzielt.

Dank ihrer mit rund 35 bzw. 40% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerte verströmen die Klänge der Glocken von 1960 gebundener und beseelter als die der minder singfrohen älteren.

Glocke VI (1966)

Die Tonhöhe der Glocke ist zwar um $2/16$ Ht tiefer als die im Anschluss an das Hauptgeläut disponierte geraten, bleibt damit aber innerhalb der zulässigen Toleranz; auch die Tieflage der Unteroktave geht über diese nicht hinaus, so dass die musikalische Einstimmung nicht zu beanstanden ist. Sehr schön ist das Singtemperament, nachgewiesen durch die um rund 55% über dem Soll liegend gemessenen Nachklingwerte.

Geläutemotive

Glocken I-IV

► **Präfatationsgeläutemotiv**

► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

► **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

► Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

► Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

► Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III
► Te Deum-Motiv

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1250 kg	1280 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1409	Johann u. Christian Duisterwalt, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1100 kg	1160 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1509	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	136	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	275 kg	670 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1411 ?	Christian Kloit, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein Die Angaben der Karteikarte ist unübersichtlich.

Kerpen-Buir, St. Josef-Haus

Glocke	I
Glockengießer	?
Gußjahr	1925
Metall	Bronze
Durchmesser (mm)	400
Schlagringstärke (mm)	
Proportion (Dm/Sr)	
Gewicht ca. (kg)	50
Konstruktion	
Schlagton / Nominal	um h''
Nominalquarte	
Unteroktav-Vertreter	
Prim-Vertreter	
Terz	
Quint-Vertreter	
Oktave	

Kerpen-Hemmersbach, Filialkirche St. Clemens

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Maria	Clemens	Josef
Glockengießer	Heinrich Brodermann, Cöln	Claudius Lamiral, Arnsberg / Bonn	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1453	1648	1960
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1273	1143	1083
Schlagringstärke (mm)	86(80/75)	80(72/71)	74
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,8	1 : 14,2	1 : 14,6
Gewicht ca. (kg)	?	?	?
Konstruktion	Leichte Rippe		
Schlagton / Nominal	es[°]-9	f[°]-10	ges[°]-8
Nominalquarte	as[°]-4 f	b[°]-4 f	ces[°]-3 f
Unteroktav-Vertreter	des [°] +2	e [°] -7	ges [°] -11
Prim-Vertreter	es [°] -2-6 schwebend	f [°] -1+1 schwebend	ges [°] -8
Terz	ges [°] -11	as [°] -9	bb [°] -6
Quint-Vertreter	bb [°] -14	ces [°] -12	des [°] -10
Oktave	es [°] -9	f [°] -10	ges [°] -8
None		g [°] -12 p	
Dezime	ges [°] -14	a [°] -14	b [°] -3
Undezime	asas [°] +3	b [°] -6 f	ces [°] ±0 p
Duodezime	b [°] -8	c [°] -12 mf	des [°] -8
Tredezime	ces [°] -14 p		es [°] -11
Quattuordezime		e [°] +2	f [°] ±0
Doppeloktav-Vertreter	es [°] +2	f [°] +2	ges [°] +3
2'-Sekunde	f [°] -4	g [°] -7	
2'-Quarte	as [°] -4 f	b [°] -4 f	
2'-Quinte	b [°] ±0	c [°] -5 f	
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	130	90	110
Prim-Vertreter	22	17	56
Terz	32	25	23
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

M A R I E N - G L O C K E

MARIA HEISCH ICH,
DEN LEVEN INDE DEN DODEN
LUEDEN ICH
AL UNWEDDER VERDRIVEN ICH

ANNO DOMINI 1 4 5 3

Glocke II

C L E M E N S - G L O C K E

S. CLEMENS HEISCHEN ICH,
DEN LEBENDEN UND TOTTEN LUIDEN ICH,
ALLES UNGEWEDER VERTREIBEN ICH
R.D. JACOBO SCHODENO PASTOREM AGENTE,
CLAUDIUS LAMIRAL ME FECIT ANNO 1 6 4 8
HERR V. VERCKEN H(ERR) z(U)
H(EMMERSBACH) S(INDORF) UND L(IMBURG)
OBERZER UEBER 3000 M(ANN) ZU F(USS)

Mit Wappen der von Vercken

Glocke III

J O S E F - G L O C K E

+ ST. JOSEF ZU EHREN KLINGT MEIN GELÄUT,
BEHÜT DIE GEMEINDE VOR NOT UND VOR
LEID.

1 9 6 0

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I und II (1453 · 1648)

Die beiden Denkmalglocken sind in ihren Schlagtönen im Intervall einer Großsekunde gut aufeinander abgestimmt.

Der Aufbau der Einzelklänge ist durch starke innenharmonische Spannungen charakterisiert, erstaunlicherweise aber trotz der grundverschiedenen Glockenformen so, dass die wesentlichsten Querstände bei beiden Glocken gleicher Art sind: kleine Untertonen statt der Unteroktaven, um rund 1/4 –Ton zu hoch klingende Primen mit verhältnismäßig schwacher Klangsprache, verminderte statt der reinen Quinten und gleichmäßig überhöhte, deutlich singende Quartschlagöne.

Besonders eindrucksvoll sind das Singtemperament und das Klangvolumen: Die Vibrationswerte liegen bei der f'-Glocke nur um 20% unter den von einer neuen Bronze-f' zu fordernden, bei der es'-Glocke entsprechen sie sogar den heute geforderten.

Trotz der dissonanten Querstände sind die Klänge von feierlicher Wirkung.

Glocke III (1960)

Mit dieser, in ihrem Klangaufbau gut geordneten und singfrohen Glocke, deren Nachklingdauer mit rund 10% über dem Soll liegend gemessen wurde, hat das Geläut eine denkbar schöne und eindrucksvolle Ergänzung erfahren:

In der Kompositionsformel nicht alltäglich, hat es einen unverwechselbaren Charakter durch die klangliche Eigenart der alten Glocken behalten.

Geläutemotive

Glocken I-III

▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

▶ **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicacione S. Michaëlis Archangeli

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1220 kg	1270 mm	es'
Gussjahr	Gießer		Metall
1453	?		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	98	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	900 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1648	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	99	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	690 kg	1060 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	220 kg	720 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1648	Claudius Lamiral, Arnsberg/Bonn		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Glocke IV war gesprungen

Kerpen-Horrem, Christus König

Motiv: „Österliches Halleluja“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Glockenname	Wolfgang	Friedens	Christus König	Barbara	Michael	Hedwig
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher					
Gußjahr	1978	1959	1951	1931	1959	1959
Metall	B r o n z e					
Durchmesser (mm)	1336	1164	960	860	762	720
Schlagringstärke (mm)	97	86	70	63	55	50
Proportion (Dm/Sr)	1 : 13,7	1 : 13,5	1 : 13,7	1 : 13,6	1 : 13,8	1 : 14,4
Gewicht ca. (kg)	1500	900	520	370	260	220
Konstruktion	Mittelschwere Rippe					
Schlagton / Nominal	es'-2	f'-3	as'-1	b'-1	c''-3	des''-2
Nominalquarte	as'±0	b'+1 f			f''-1 f	ges''+2 f
Unteroctav-Vertreter	es ^o -2	f ^o -4	as ^o -3	b ^o -6	c'-5	des'-2
Prim-Vertreter	es'-2	f'-6	as'-6	b'±0	c''-5	des''-4
Terz	ges'-2	as'-3	ces''-1	des''+2	es''-3	fes''-2
Quint-Vertreter	b'+11	c''+8	es''+1	f''-2	g''+8	as''+8
Oktave	es''-2	f''-3	as''-1	b''-2	c'''-3	des'''-2
Dezime	g''+5	a''+4	c'''±0	d'''+2	e'''+4	f'''+4
Undezime	as''-2	b''+1 f			f'''±0	ges'''+4
Duodezime	b''-2	c'''-2	es'''-1	f'''±0	g'''-3	as'''-3
Tredezime	c'''±0	d'''-4				
Quattuordezime	d'''+2	e'''-2				
Doppeloctav-Vertreter	es'''+8	f'''+7	as'''+5	b'''+8		
2'-Quarte	as'''±0	b'''+1			f''''-1	ges''''+2
Abklingdauerwerte (in Sek.)						
Unteroctav-Vertreter	160	125	100	78	115	95
Prim-Vertreter	61	55			55	40
Terz	29	25	19	18	17	16
Abklingverlauf	glatt	steht	steht	schwebend	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

W O L F G A N G - G L O C K E

IN HOC SIGNO VINCES

(In diesem Zeichen des Sieges)

Zum steten Gedenken an

THESSA REICHSGRÄFIN BERGHE VON TRIPS

EDUARD REICHSGRAF BERGHE VON TRIPS

WOLFGANG REICHSGRAF BERGHE VON TRIPS

sowie alle Angehörigen derer von Trips

Glocke II

F R I E D E N S - G L O C K E

+ DER FRIEDENSKÖNIGIN BIN ICH GEWEIHT,

+ ERBITT UNS FRIEDEN UND EINIGKEIT.

1 9 5 9

Glocke III

C H R I S T U S K Ö N I G - G L O C K E

CHRISTUS, HERR DER NEUEN ZEIT,

KÖNIG GROß IN EWIGKEIT.

LASS UNS DEINE KINDER SEIN,

FÜHR' UNS IN DEN HIMMEL EIN.

Geschenkt von Pastor Geerling zum
25. Priesterjubiläum im November 1952

Glocke IV

BARBARA - GLOCKE

KRIEGER - GEDÄCHNIS - GLOCKE

ST. BARBARA, DU GOTTESBRAUT,
LASS DEINE STIMM' ERSCHALLEN LAUT,
UND BITT FÜR UNS IN UNSERER NOT
ERFLEH UNS EINEN GUTEN TOD.

Glocke V

MICHAEL - GLOCKE

SCHIRM UNS IM STREITE,
HEIM UNS GELEITE,
ST. MICHAEL!

1 9 5 9

Glocke VI

HEDWIG - GLOCKE

HEILIGE. HEDWIG, BITTE FÜR UNS!

1 9 5 9

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II, V und VI

(1959)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass die Einstimmung der Glocken untereinander tadellos gelungen ist

Die – temperiert gerechnet – geringe Überdehnung der Mollterz I/II sowie

die ebenso geringe Verengung der Durterz II/IV kommt der „akustisch-reinen“ Stimmung sehr nahe.

Die Läutemelodie (Motiv „Ecce advenit“) ist damit klar und deutlich intoniert.

Auch der Aufbau der Einzelklänge ist gut geordnet und frei von Störtönen.

Die nachgemessenen Nachklingwerte liegen um etwa 15, 10, 0, 50 und 50% über den seit 1951 zu fordernden; sie lassen deutlich erkennen, wie sehr die Leistungen der Lieferfirma seit 1931 über 1951 bis 1959 verbessert wurden. Sie machen aber auch deutlich, dass die Glocke IV naturgemäß nicht das hohe Singtemperament entfalten kann wie z.B. V und VI.

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I

(1978)

Nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 liegen die Abklingdauerwerte der Glocke bis zu 30% über den geforderten Werten. Dadurch besitzt die Glocke eine hohe Singfreudigkeit.

Der Klangaufbau der Glocke zeigt im Prinzipaltonbereich keine nennenswerten Abweichungen.

Die zu hohe Quinte - fast eine kleine Sexte – kann nach den „Richtlinien“ toleriert werden

Der stark besetzte Mixturbereich wird ohne Störtöne angetroffen.

Eine Wohltat ist die unaufdringliche Nominalquarte.

Die Glocke bildet ein ausreichendes Fundament des Geläutes. Sie übernimmt damit eine wichtige Funktion, sie darf vor allem ihre kleineren „Schwestern“ nicht zu sehr übertönen.

Insgesamt gesehen hinterlässt das sechsstimmige Geläut einen imposanten Gehöreindruck.

Besonders fällt auf, dass Glocke I und VI (es'-2 u. des''-2), also die größte und die kleinste Glocke, eine kleine Septime bilden.

Diese „Septimenspannung“ gibt dem Geläute eine besondere Note und lässt ein Klangbild entstehen, das unser Ohr sehr erfreuen kann.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)
- ▶ Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)
- ▶ Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Glocken II-VI

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Glocken III-VI

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-IV

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken II-V

- ▶ **Präfatungsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken III-V

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken IV-VI

► **Resurréxi**, Inr. Dominica Resurrectionis

► Benedicite Dominum, Inr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

Glocken II-IV

► **Te Deum-Motiv**

Glocken I-III und III, IV, VI

► **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	560 kg	980 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	370 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	96	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	260 kg	760 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1931	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	?

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

außerdem ist eine kleine Uhrglocke (Durchmesser 300 mm) eventuell noch vorhanden.

Kerpen-Horrem-Götzenkirchen, St. Cyriacus

„Präfatationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Herz Jesu	Maria	Alt Maria	Josef
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüscher Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		?	Hans Georg Hermann Maria Hüscher Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1954	1954	1634	1954
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	734	613	615	500
Schlagringstärke (mm)	50	47	46	35
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,6	1 : 13,0	1 : 13,3	1 : 14,2
Gewicht ca. (kg)	230	130	140	60
Konstruktion	Leichte Rippe		Schwere Rippe	Leichte Rippe
Schlagton / Nominal	c''-6	es''-6	f''-6	g''-7
Nominalquarte	f''-2		b''-2	
Unteroctav-Vertreter	c'-4	es'-5	f'-8	g'-9
Prim-Vertreter	c''-3	es''-5	f''-1	g''-8
Terz	es''-5	ges''-4	as''±0	b''-5
Quint-Vertreter	g''+4	b''+6	ces'''-2	d'''+2
Oktave	c'''-6	es'''-6	f'''-6	g'''-7
Dezime	e'''-2	g'''+4	a'''-9	h'''-4
Undezime	f'''-7	as'''-5		c'''-3
Duodezime	g'''-7	b'''-5	c'''-2	d'''-5
2'-Quarte	f''''-2		b''''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	98	69	30	63
Prim-Vertreter	30	24	15	18
Terz	17	14	7	9
Abklingverlauf	schwebend	steht	unruhig	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HERZ JESU - GLOCKE

+ HEILIGSTES HERZ JESU,
WIR VERTRAUEN AUF DICH.

ANNO MARIANO 1954

PFARRER WASLAK

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

+ ICH GRÜSSE DICH, MARIA, REIN,
LASS GÖTZENKIRCHEN-BOISDORF
DIR BEFOHLEN SEIN.

ANNO MARIANO 1954

Glocke III

ALTE MARIEN - GLOCKE

ILL.T. ET REV. D. AEGID. VRSIN DE VIVARYS
S. D. N VRBA. P. P. 8 DATAR. PRAEPOS(itus)
B(eatae) M(ariae) A(d) GRAD(us) COL(oniensis).

(Zu jener Zeit als der hochwürdige Herr Aegidius Ursin von
Vivarys als Stifter unter dem Diener unseres Herrn Papst
Urban VIII (1623-44) Vorsteher der Kirche der hl. Maria ad
Gradus zu Köln war.)

ANNO D. 1634.

(Im Jahr des Herrn 1634)

Glocke IV

J O S E F - G L O C K E

+ HEIL'GER JOSEF,
HÖR' UNS FLEHEN!

1 9 5 4

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die aufgegebenen Schlagtonhöhen sind wunschgemäß getroffen, so dass eine reine und ungetrübte Melodieführung gewährleistet ist.

Darüber hinaus liegen die Summtöne im Bereich der Lauttöner so nahe beim Frequenzsoll, dass die eng gesteckten Toleranzspannen in keinem Falle in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die Mixturen sind geschlossen und fügen sich den Prinzipaltönen unaufdringlich an. Bis auf die Quinten zeigen die neuen Klänge eine schöne Anpassung an die Eigenart der alten f''.

Die Nachklingwerte liegen um etwa 40% über den in den Richtlinien geforderten. Die damit bewiesene Vibrationsfreudigkeit zeigt nicht nur an, dass die Glocken aus bestem, zinnreichen Metall gegossen sind, sie bekundet zugleich, dass die Glocken ihren Klang mit höchstem Temperament und mit möglichster Eindringlichkeit abstrahlen.

Die Läuteprobe ließ demgemäß erkennen, dass weder hinsichtlich der Klangreinheit noch der Klangentfaltung ein Wunsch unerfüllt geblieben ist.

Geläutemotive

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	286 kg	780 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	93	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	171 kg	640 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Gebr. Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	94	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer		Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III		140 kg	610 mm	f''
Gussjahr		Gießer		Metall
1634		?		Bronze
Leitziffer				
Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	
15	3	92	B	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

Motiv: „Pater noster“

Glocke	I	II	III
Glockenname	Albanus + Leonhardus	?	?
Glockengießer	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1899	1899	1946
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1195	1070	895
Schlagringstärke (mm)	85(84)	78(73)	66(64)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,0	1 : 13,7	1 : 13,5
Gewicht ca. (kg)	1050	900	450
Konstruktion	Schwere Rippe		Leichte bis Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	f[°]+5	g[°]-2	a[°]-2
Nominalquarte	b[°]-7	c[°]+4	d[°]+5
Unteroktav-Vertreter	f [°] +7	g [°] +6	a [°] -4
Prim-Vertreter	f [°] +4	g [°] -4	a [°] -3
Terz	as [°] +14	b [°] +4	c [°] -3
Quint-Vertreter	c [°] +4	d [°] +5	e [°] +3
Oktave	f [°] +2	g [°] -2	a [°] -2
Dezime	a [°] +8	h [°] +4	cis [°] +2
Undezime	b [°] -3	c [°] -3	d [°] -1
Duodezime	c [°] +5	d [°] -2	e [°] -3
Tredezime	d [°] +7	e [°] +6	fis [°] +4
Quattuordezime	e [°] +9	f [°] +2	gis [°] +3
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +12	gis [°] -2	ais [°] -2
2'-Quarte	b [°] -6	c [°] +5	d [°] +4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	101	72	72
Prim-Vertreter	43	37	40
Terz	21	19	20
Abklingverlauf	schwebend	steht	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke III

A L B A N U S + L E O N H A R D U S - G L O C K E

ANNUNTIO HONOREM SANCTORUM ALBANI
ET LEONHARDI, QUI HANC PAROCHIAM IN
VERA FIDE CONSERVENT.

(Ich kündige an die Ehre der Heiligen Albanus und Leonardus,
deren die hiesige Pfarrgemeinde in wahrer Treue gedenken möchte)

Diruta incendio belli 1945, renovata 1946

(1945 durch Brand zerstört, wiederhergestellt 1946)

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (*1931)

Glocke I zeigt in ihrem Klangaufbau eine Störung in der zu hohen Terz und der sehr dicht daneben liegenden Nominalquarte.

In der Nominalstimmungslinie steht sie zu den beiden anderen Glocken, die gut aufeinander abgestimmt sind, um einen Viertelton zu hoch.

Auch lässt sie in den Abklingdauerwerten zu wünschen übrig.

Glocke II hat zwar eine zu hohe Unteroktave und ebenfalls wie Glocke I eine verhältnismäßig hohe Terz, insgesamt ist ihr Klangaufbau für damalige Verhältnisse als annehmbar zu bezeichnen.

Ihre Abklingdauerwerte allerdings werden den heutigen Anforderungen nicht gerecht.

Glocke III ist 1946 von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, nach einem Umguß dazugehängt worden. Sie ist im Klangaufbau genauer getroffen, nur ihre Abklingdauerwerte werden den „Limburger Richtlinien“ von 1951/86 nicht ganz gerecht.

Geläutemotive

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1000 kg	1200 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	109	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	800 kg	1080 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	110	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	600 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1899	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	111	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Glocke III ist durch Kriegseinwirkung im Turm zersprungen

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockenname	Dreifaltigkeit	Maria	Quirinus	Elisabeth	Michael
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				
Gußjahr	1963	1963	1963	1963	1963
Metall	B r o n z e				
Durchmesser (mm)	966	841	751	627	544
Schlagringstärke (mm)	69	60	53	44	35
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,0	1 : 14,0	1 : 14,1	1 : 14,2	1 : 15,5
Gewicht ca. (kg)	550	350	250	150	100
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
Schlagton /Nominal	as [°] -1	b [°] -1	c [°] -1	es [°] ±o	f [°] ±o
Nominalquarte	des [°] +2 f	es [°] +6 f	f [°] +3 f	as [°] +3 p	
Unteroctav-Vertreter	as [°] -2	b [°] -1	c [°] -1	es [°] -3	f [°] -1
Prim-Vertreter	as [°] -1	b [°] -1	c [°] -1	es [°] ±o	f [°] -1
Terz	ces [°] ±o	des [°] ±o	es [°] -1	ges [°] ±o	as [°] ±o
Quint-Vertreter	es [°] +10	f [°] +9	g [°] +8	b [°] +5	c [°] +5
Oktave	as [°] -1	b [°] -1	c [°] -1	es [°] ±o	f [°] ±o
Dezime	c [°] +5	d [°] +10	e [°] +9	g [°] +8	a [°] +9
Undezime	des [°] +1 mf	es [°] +9 p		as [°] -3 p	
Duodezime	es [°] -1	f [°] -1	g [°] -1	b [°] +1	c [°] +2
Tredezime	f [°] -4	g [°] -6	a [°] -7	c [°] -10	
Quattuordezime	g [°] +4	a [°] +12	h [°] +10		
Doppeloctav-Vertreter	as [°] +9	b [°] +11	c [°] +10		
2'-Quarte	des [°] +2 f	es [°] +6 f	f [°] +3	as [°] +3	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	145	120	110	88	80
Prim-Vertreter	58	55	50	35	28
Terz	23	20	18	15	12
Abklingverlauf	steht	glatt	steht	glatt	glatt

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

DREIFALTIGKEITS - GLOCKE

+ DEO UNO ET TRINO
EXULTA VOCE LAETITIAE

(Dem dreieinigen Gott jubele mit freudiger Stimme)

1 9 6 3

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

+ SANCTA MARIA
CANTA DOMINO CANTICUM NOVUM

(Heilige Maria,
singe dem Herrn das neue Lied)

1 9 6 3

Glocke III

QUIRINUS - GLOCKE

+ SANCTE QUIRINE
ANNUNTIA IUSTITIAM IN COETU MAGNO

(melde die Gerechtigkeit in der großen Versammlung.)

1 9 6 3

Glocke IV

ELISABETH - GLOCKE

+ SANCTA ELISABETH
PRAEDICA, QUOD BENE FECISTI

(Hl. Elisabeth, rühme, was Du gut getan hast!)

1 9 6 3

Glocke V

MICHAEL - GLOCKE

+ SANCTE MICHAEL
VOCA ME CUM BENEDICTIS

(Hl. Michael, ruf mich mit den Gebenedeiten.)

1 9 6 3

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klanganalysen zeigen, dass die Nominallinie eine leichte Progression aufweist, d. h. aber, dass die Einstimmung des Geläutes im Gegensatz zur temperierten nahezu physikalisch rein ist; damit ist eine absolut klare Melodieführung des Geläutes gewährleistet.

Auch der Aufbau der einzelnen Klänge lässt nichts zu wünschen übrig: Die Prinzipaltöne klingen ausnahmslos so nahe beim Stimmungsmaß (z. B. -1) der Schlagtöne, dass die in den Bewertungsrichtlinien vorgesehenen Toleranzen nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen.

Die notierten Abweichungen lassen sich nur mit Messgeräten nachweisen.

Die von vorlauten Störtönen freien Mixturen sind mit schöner Einheitlichkeit organisch aufgebaut und geben den Klängen ihren hellen Glanz.

Ebenso schön wie der musikalische Aufbau sind das Singtemperament und das Klangvolumen der Glocken: Die Nachklingwerte wurden mit rund 60, 50, 60, 60, und 70% über dem Soll liegend eruiert und beweisen zugleich, dass bestes, zinnreiches Metall einwandfrei vergossen worden ist.

Bei der Läuteprobe konnte denn auch beobachtet werden, dass das Geläut, dank auch der guten Einrichtung des Turmes, zu einer harmonisch übersichtlichen Klangwirkung von dynamischer Einheitlichkeit, vollem Fluss und frei von störenden Härten kommt.

Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann
eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	88 kg	520 mm	fis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Werner Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	60 kg ?	420 mm	a''
Gussjahr	Gießer		Metall
1670	Johann Lehr, Cöln		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	113	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Kerpen-Neubottenbroich, Heilig Geist

Motiv: „Regina caeli

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	Petrus	Josef	Barbara	Maria Königin
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gußjahr	1967	1967	1967	1967
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1140	1010	890	860
Schlagringstärke (mm)	79	70	62	59
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,4	1 : 14,4	1 : 14,3	1 : 14,5
Gewicht ca. (kg)	880	620	420	370
Konstruktion	Leichte Rippe			
Schlagton / Nominal	f[°]-1	g[°]-2	a[°]-1	b[°]±0
Nominalquarte	b[°]+4	c[°]+3	d[°]+4 f	es[°]+4 f
Unteroctav-Vertreter	f [°] -1	g [°] -2	a [°] -2	b [°] ±0
Prim-Vertreter	f [°] -1	g [°] -1	a [°] -1	b [°] ±0
Terz	as [°] ±0	b [°] ±0	c [°] ±0	des [°] -1
Quint-Vertreter	c [°] +4	d [°] +6	e [°] +5	f [°] +10
Oktave	f [°] -1	g [°] -2	a [°] -1	b [°] ±0
Dezime	a [°] +1	h [°] +4	cis [°] +3	d [°] +5
Duodezime	c [°] ±0	d [°] -2	e [°] ±0	f [°] -1
Tredezime	d [°] -6	e [°] -7	f [°] -5	g [°] -3
Quattuordezime	e [°] +6	fis [°] +4		
Doppeloktav-Vertreter	f [°] +10	g [°] +8	a [°] +8	b [°] +8
2'-Quarte	b [°] +4 ff	c [°] +3 f	d [°] +4 f	es [°] +4 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	155	140	115	105
Prim-Vertreter	72	65	40	50
Terz	28	25	25	20
Abklingverlauf	glatt	steht	glatt	steht

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

PETRUS - GLOCKE

+ HEILIGER PETRUS,

KÜNDE CHRISTUS ALLEN MENSCHEN

Glocke II

JOSEF - GLOCKE

+ HEILIGER JOSEPH,

SEGNE UNSERE KRANKEN UND STERBENDEN

Glocke III

BARBARA - GLOCKE

+ HEILIGE BARBARA,

SCHÜTZE UNSER DORF UND SEINE
EINWOHNER

Glocke IV

MARIA KÖNIGIN - GLOCKE

+ MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,

BITTE FÜR UNS

1967

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass sowohl die Einstimmung der Glocken untereinander (Schlagtonstimmungsline) als auch der Aufbau der Einzelklänge bei schöner Einheitlichkeit sehr gut gelungen sind.

Da ferner die gemessenen Vibrationswerte durchschnittlich um rund 40% über den geforderten liegen, die Glocken sich also durch ein sehr hohes Singtemperament auszeichnen, und schließlich die akustische Ausrichtung des Turmes auch nichts zu wünschen übrig lässt, kommt das Geläut zu einer im melodischen und in der Gesamtkomposition übersichtlichen, eindrucksvollen und geschlossenen Klangabstrahlung.

Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Glocken I-III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Glocken I, II, IV

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

Motiv: "Freu dich, du Himmelskönigin"

Glocke	I	II	III	IV
Glockenname	?	?	?	?
Glockengießer	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			Hans Georg Hermann Maria Hüesker Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1850	1850	1850	1967
Metall	Bronze			
Durchmesser (mm)	1175	1041	934	820
Schlagringstärke (mm)	82(80)	72(68)	64(61/59)	57
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,3	1 : 14,4	1 : 14,5	1 : 14,3
Gewicht ca. (kg)	975	675	425	330
Konstruktion	Sehr Leichte Rippe			Mittelschwere Rippe
Schlagton / Nominal	e ['] -3	fis ['] -2	gis ['] -7	h ['] -3
Nominalquarte	a ['] -3 f	h ['] +2	cis ['] -4 f	e ['] ±0 f
Unteroctav-Vertreter	dis ^o +1	eis ^o +5	fisis ^o -2	h ^o -4
Prim-Vertreter	f ['] -1	g ['] -4	a ['] -11	h ['] -4
Terz	g ['] +1	a ['] +3	h ['] -2	d ['] -2
Quint-Vertreter	b ['] -2	c ['] ±0	d ['] -7	fis ['] +3
Oktave	e ['] -3	fis ['] -2	gis ['] -7	h ['] -3
Molldezime	gis ['] -2	a ['] -4 f	h ['] -10 f	
Durdezime	a ['] -11	ais ['] -5 mf	his ['] ±0 mf	dis ['] ±0
Undezime	h ['] -2	h ['] -10 mf		e ['] -7 f
Duodezime	c ['] -3	cis ['] -2	dis ['] -7	fis ['] -4
Tredezime	dis ['] -5	d ['] -6	e ['] -12	gis ['] -7
Quattuordezime				
Doppeloktav-Vertreter	e ['] +5	fis ['] +8	gis ['] +4	h ['] +5
2'-Sekunde	fis ['] +2			
2'-Quarte	a ['] -3	h ['] -7 ff	cis ['] -4 f	e ['] ±0 mf
2'-Sexte		d ['] -6 f		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	80	80?	75?	85
Prim-Vertreter	29	21	18	55
Terz	21	24	21	17
Abklingverlauf	unruhig	unruhig	unruhig	steht

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke I – III (1850)

Die Aufstellung der Klanganalysen zeigt, dass

1. der Schlagton (der Nominal) der Glocke III zu den anderen über das zulässige Toleranzmaß hinaus zu tief liegt, die Geläutemelodie also hörbar entstellt ist,
2. die drei Klänge schon im Prinzipaltonbereich völlig unharmonisch aufgebaut sind: dass statt der Unteroktaven Untertonen, statt der reinen verminderte Quinten klingen, und die Mollterzen zu hoch liegen, ist dabei weniger schlimm, als dass statt der Primen kleine Obersekunden die Tonalität der Klänge ganz und gar zerstören (schlimmster Fehler, den ein Glockenklang überhaupt haben kann!)

Glocke IV (1967)

Tadellos als normaler Molloktavklang aufgebaut, hat die singfrohe Glocke mit ihrem Hauptschlagton guten Anschluss an die beiden größten der vorhandenen Glocken gefunden.

Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	975 kg	1175 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	102	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke	675 kg	1041 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze
Leitziffer			

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	103	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	425 kg	934 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1850	Joseph u. Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	104	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Kerpen-Sindorf, St. Ulrich

Eine Glockenunterlage ist nicht vorhanden.

Kerpen-Türnich, Schlosskapelle St. Elisabeth

Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I Turmlaterne	70 kg	500 mm	?
Gussjahr	Gießer		Metall
1894	Andreas Hamm, Frankenthal		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	117	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

as'-1 b'-1 c''-1 es''±0
f''±0

► **Österliches Halleluja** (Gotteslob Nr. 530,7)

► Nun danket all und bringet Ehr (Gotteslob Nr. 267)

► Pueri Hebraeorum, Antiphon Dominica in Palmis (Gotteslob Nr. 805, 2)

Kerpen-Horrem, Christus König

es'-2 f'-3 as'-1 b'-1 c''-3
des''-2

► **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus

► Te Deum und Gloria-Motiv

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

e'-8 g'-8 a'-8 h'-7 d''-8

► **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)

► Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis

► Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)

► Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

► Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)

► Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)

► Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

► Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

► Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

Kerpen-Neubottenbroich, Hl. Geist

f'-1 g'-2 a'-1 b'±0

► **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)

► Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)

► Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Kerpen, St. Martinus

es'±0 f'+2 g'-2 b'+2

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

e'-3 fis'-2 gis'-7 h'-3

► **Präfationsgeläutemotiv**

► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Kerpen-Buir, St. Michael

e'+5 g'+6 a'+7 h'+8
(cis''+10 h''+4)

Kerpen-Götzenkirchen, St. Cyriakus

c''-6 es''-6 f''-6 g''-7

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

d'+8 e'+6 f'+4 (h'+4)

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens

es'-9 f '-10 ges'-8

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

e'-1 f fis'-2 gis'-2

Kerpen-Manheim, St. Albanus und Leonardus

f '+5 g'-2 a'-2

Statistik

Geläute, 1 – 6 stimmig

Einstimmiges Geläut

Kerpen-Buir, St. Josef-Haus

Dreistimmige Geläute **3**

Kerpen-Blatzheim, St. Kunibert

Kerpen-Hemmersbach, St. Clemens

Kerpen-Manheim, St. Albanus u. Leonhardus

Vierstimmige Geläute **5**

Kerpen, St. Martinus

Kerpen-Balkhausen, St. Rochus

Kerpen-Götzenkirchen, St. Cyriakus

Kerpen-Neubottenbroich, Hl. Geist

Kerpen-Sindorf, St. Maria Königin

Fünfstimmige Geläute **3**

Kerpen-Buir, St. Michael

Kerpen-Brüggen, St. Joseph

Kerpen-Mödrath, St. Quirinus

Sechsstimmige Geläute **1**

Kerpen-Horrem, Christus König

Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	12
Bronzeglocken	49
Gesamtzahl der Glocken	49
Leihglocken	1
Glocken unbekannter Glockengießer	1
Glocken aus dem 15. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	2
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	7
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	5
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	20
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	29
Anzahl der sechsstimmigen Geläute	1
Anzahl der fünfstimmigen Geläute	3
Anzahl der vierstimmigen Geläute	5
Anzahl der dreistimmigen Geläute	3
Anzahl der einstimmigen Geläute	1

Die Glocken im Dekanat Kerpen nach Gussjahren geordnet

Gußjahr	Ortsname	Kirche	Glockengießer(ei) (x) = noch vorhandene Glocke(n)
1409	Kerpen - Buir	St. Michael	Johann und Christian Duisterwalt, Cöln (1)
1441	Kerpen - Buir	St. Michael	Christian Kloit, Cöln (1)
1453	Kerpen - Hemmersbach	St. Clemens	Heinrich Brodermann, Cöln (1)
1519	Kerpen - Balkhausen	St. Rochus	Jan (II) von Trier / Jan von Nuisse, Aachen (2)
1634	Kerpen - Götzenkirchen	St. Cyriakus	? (1)
1648	Kerpen - Hemmersbach	St. Clemens	Claudius Lamiral, Arnsberg / Bonn (1)
1681	Kerpen - Balkhausen	St. Rochus	Johann Heinrich Wickrath, Cöln (1)
1717	Kerpen - Brüggen	St. Joseph	Michael Wittwerck, Danzig (1)
1770	Kerpen	St. Martinus	Martin Legros, Malmedy (3)
1790	Kerpen - Blatzheim	St. Kunibert	Martin Legros, Malmedy (3)
1850	Kerpen - Sindorf	St. Maria Königin	Joseph und Wilhelm Edelbrock, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1899	Kerpen - Manheim	St. Albanus	Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen (2)
1925	Kerpen-Buir	St. Josef-Haus	? (1)
1931	Kerpen - Horrem	Christus König	Werner Hubert Paul Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1946	Kerpen - Manheim	St. Albanus	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1951	Kerpen-Buir	St. Michael	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1951	Kerpen - Horrem	Christus König	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1953	Kerpen - Brüggen	St. Joseph	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1954	Kerpen - Götzenkirchen	St. Cyriakus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1956	Kerpen	St. Martinus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1956	Kerpen - Brüggen	St. Joseph	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)

1959	Kerpen - Horrem	Christus König	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (3)
1960	Kerpen-Buir	St. Michael	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (2)
1960	Kerpen - Hemmersbach	St. Clemens	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1962	Kerpen - Balkhausen	St. Rochus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1963	Kerpen - Mödrath	St. Quirinus	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (5)
1966	Kerpen-Buir	St. Michael	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1967	Kerpen - Neubottenbroich	Heilig Geist	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (4)
1967	Kerpen - Sindorf	St. Maria Königin	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)
1978	Kerpen - Horrem	Christus König	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (1)

Insgesamt 52

Die Glockengießer, die im Dekanat Kerpen Glocken gegossen haben

Glockengießer	Lebensdaten /Hauptschaffensjahre	Wohnort/Gußort	noch vorhandene Glocken
Brodermann, Heinrich	1441-1449	Cöln	1
Duisterwalt, Johann u. Christian	1380-1415	Cöln	2
Edelbrock, Josef u. Wilhelm	1806 – 1885 1807 – 1859	Gescher / Westfalen	3
Hüesker,	1914-1979	Gescher, Westfalen	26

Hans Georg Hermann Maria			
Hüesker, Werner Hubert Paul Maria	1876 – 1932	Gescher, Westfalen	1
Lamiral, Claudius	1639-1667?	Arnsberg / Bonn	1
Legros, Martinus	1714-1789	Malmedy	6
Legros, Peter	1753-1808	Malmedy	3
Kloit, Christian (Kirstgen)	1419-1462	Cöln	1
Nuisse, Jan van Trier, Jan (II) von	? 1514-1541	Aachen	2
Otto, Karl (I)	1838-1917	Hemelingem bei Bremen	2
Petit & Gebr. Edelbrock		Gescher, Westfalen	1
Wickrath, Johann Heinrich	1684-1695	Cöln	1

Die Glockengießer der Leihglocken

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken

Wittwerck, Michael		Danzig, Westpreußen	1
--------------------	--	---------------------	---

Literaturverzeichnis

BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970
Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.

BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986

ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde, Weingarten 1957

FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken und Theo Fehn.
Karlsruhe 1997

FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg, Limburg 1997

GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde, Regensburg 1927, Nachtrag 1929.

HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie, Köln 1972

HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001

HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163.

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986

KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997

MAHRENHOLZ, Christhard, Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948

POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997

POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten zwischen 1100 und 1800
(Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61) Worms 2005

RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).

RINCKERS, Kleine Glockenkunde.

ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.

.SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.

SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“ in: Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation Bochum (1851 – 1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen
Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973),
Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben, (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (*1931) bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

.

